

Ein Quartier im Quartier – Die Buchhandlung Hirslanden als humorvolle Kreuzung der Geschichten

JULIETA SCHILDKNECHT

Von aussen sieht sie fast unscheinbar aus, die Buchhandlung Hirslanden. Doch betritt man den Laden von Eva und Walter Reimann, merkt man rasch: Hier geht es nicht nur um Bücher. Hier treffen sich Generationen, Nachbarn, Autoren – und manchmal sogar Weltstars. Seit 41 Jahren ist die Buchhandlung ein Fixpunkt im Quartier. Und längst mehr als das: auch im Einzugsgebiet für Leserinnen und Leser von Zollikerberg bis Witikon, vom Seefeld bis zum Zürichberg.

Lesungen im Wasserglas

«Wir machen sechs bis zehn Lesungen im Jahr», erzählt Walter Reimann. «Wasserglas-Lesungen, klein, intim, 50 Plätze. Die Autoren sitzen mitten im Publikum, hören das Räuspern, das Lachen, das Atmen. Viele lieben das.»

So sind langjährige Freundschaften entstanden: Peter Stamm liest hier mit jedem neuen Buch, Judith Hermann ebenso, Donna Leon signiert ihre Bücher. «Das ist schön und wunderbar», sagt Reimann, «aber manchmal kommen Jungautor:innen zu kurz.»

Patti Smith im Quartier

Unvergessen bleibt der Tag, als Patti Smith plötzlich im Laden stand. «Sie war Buchhändlerin, bevor sie Musikerin wurde», sagt Reimann. «Sie hat Bücher signiert, zwei Stunden mit uns gesprochen – und danach das James-Joyce-Grab im Friedhof Fluntern besucht.» Noch heute hängt ihre alte Mastercard-Quittung, mit Signatur am Garderobenkasten.

Harry Potter um Mitternacht

«Früher gab es bei jedem neuen Harry-Potter-Band ein Stichdatum», erinnert sich Walter Reimann. «Wir durften die Bücher erst ab Mitternacht verkaufen. Also machten wir Events – mit Wein für die Eltern, Schokolade für die Kinder, die



Signierstunde mit Thomas Hürlimann, Foto: zvg

länger aufbleiben durften. Es war ein Fest! Die Bücher hatten wir schon Tage vorher im Laden, aber verkaufen durften sie wir jedoch noch nicht. Sonst hätte man eine Riesenbusse riskiert.» Was als kleine Idee begann, wurde zum Kult: eine Nacht, in der sich das Quartier im Quartier verwandelte – in eine magische Kreuzung zwischen Hogwarts und Hirslanden.

Ein Archiv der Geschichten

Denn die Buchhandlung ist längst auch ein privates Museum: «Ich habe ungefähr 3'000 signierte Bücher zu Hause», erzählt Reimann. Darunter Raritäten von Max Frisch, Hermann Hesse, Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, – sogar Basquiat und Warhol. Gesammelt? «Nein», lacht er, «die Bücher sind mir einfach zugefallen. Wir machen viele Büchertische im

Literaturhaus oder Kaufleuten und die Schriftsteller signieren dann ihre Bücher.»

Pandemie, Pakete und doppelte

Umsätze

Auch während der Pandemie hielt die Buchhandlung das Quartier am Leben. «Wir haben Bücher bestellt, geliefert, auf den grossen Tisch vor dem Laden gelegt. Namen drauf und die Rechnung dazu. Manchmal sah man, wer die Bücher bestellt hatte: Jürg Acklin, Lukas Bärfuss oder Zora del Buono. Manche kamen dann persönlich vorbei, klopfen an die Tür – es war eigentlich verboten – und wir tranken Kaffee zusammen.»

Die Leute brauchten viel Bücher und der

Umsatz verdoppelte sich. «Es war eine verrückte Zeit, aber auch eine lustige. Eveline Hasler rief oft aus dem Tessin an und fragte: ‚Wie geht es euch?‘»

Inseln der Literatur

Auf die Frage, was ein Buch für ihn sei, antwortet Reimann ohne Zögern: «Eine zauberhafte Insel, wo alles drin sein kann.» Jeden Sommer nimmt er Bücher mit nach Griechenland, legt sie nach dem Lesen auf die Steinmauer der autofreien Insel – und nach einer Stunde sind sie verschwunden. «Irgendwer muss sie einfach lieben.»

Kreuzung der Begegnungen

Und so ist die Buchhandlung Hirslanden

vielleicht am besten beschrieben als Kreuzung: Krimis links, Camus rechts, Baudelaire irgendwo zwischen Lyrik und Philosophie.

Eine Kreuzung, an der Menschen sich zufällig begegnen, Freundschaften beginnen, Autoren und Nachbarn ins Gespräch kommen. «Unzählige Paare haben sich hier kennengelernt», sagt Reimann. «Zufällig zwischen den Regalen.»

Das Quartier hat sich verändert. Aber solange es diese Kreuzung gibt, bleibt eines gewiss: Die Geschichten gehen weiter – da wo Patti Smith zwischen den Regalen plauderte, Donna Leon Stammgast ist und selbst ein Blind-Date-Buch für acht Franken zur Legende werden kann. Und das alles trotz KI.



Eva und Walti Reimann vor der alten Buchhandlung. Foto zVg